

Sturm an der Westküste

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **30 (1937)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

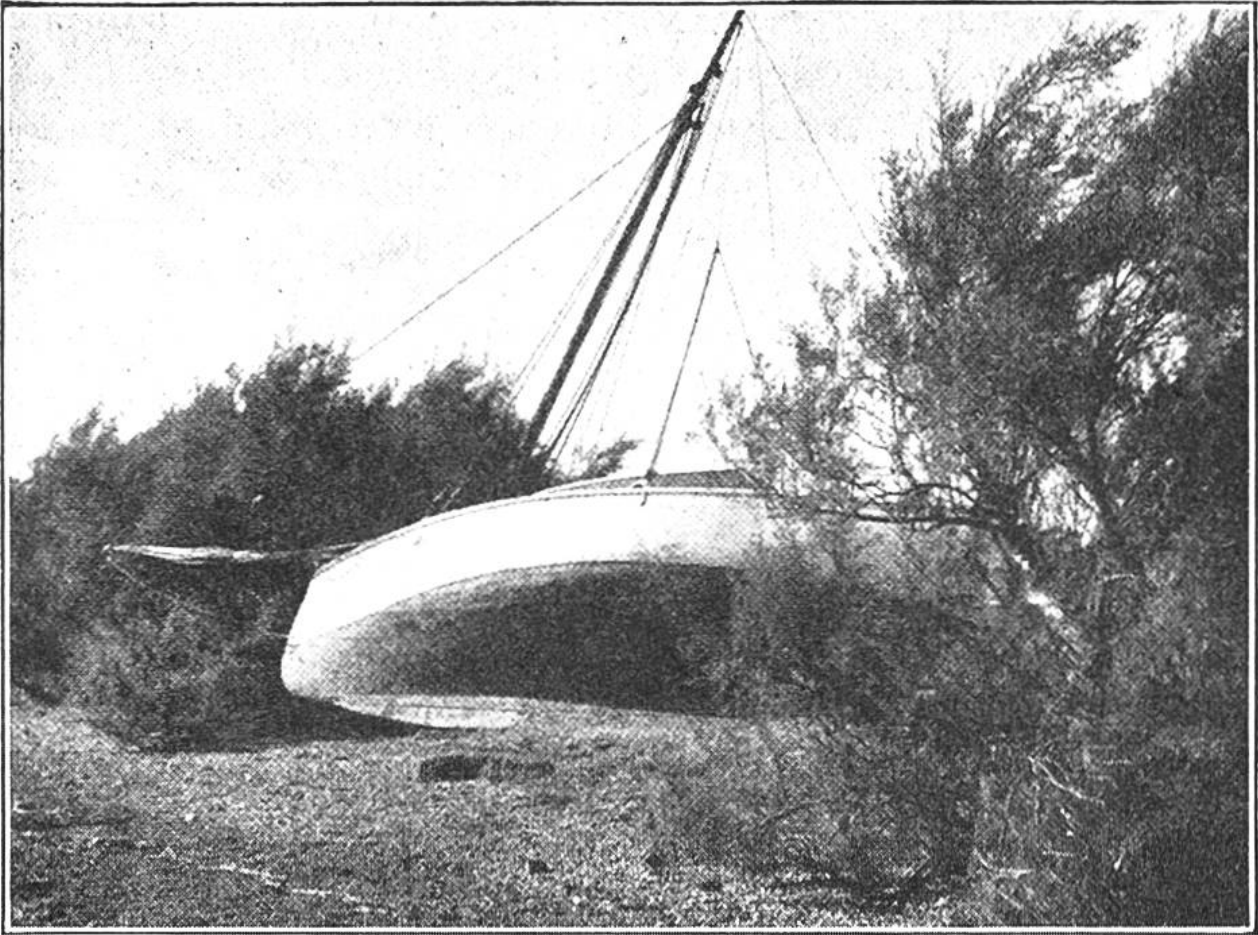
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

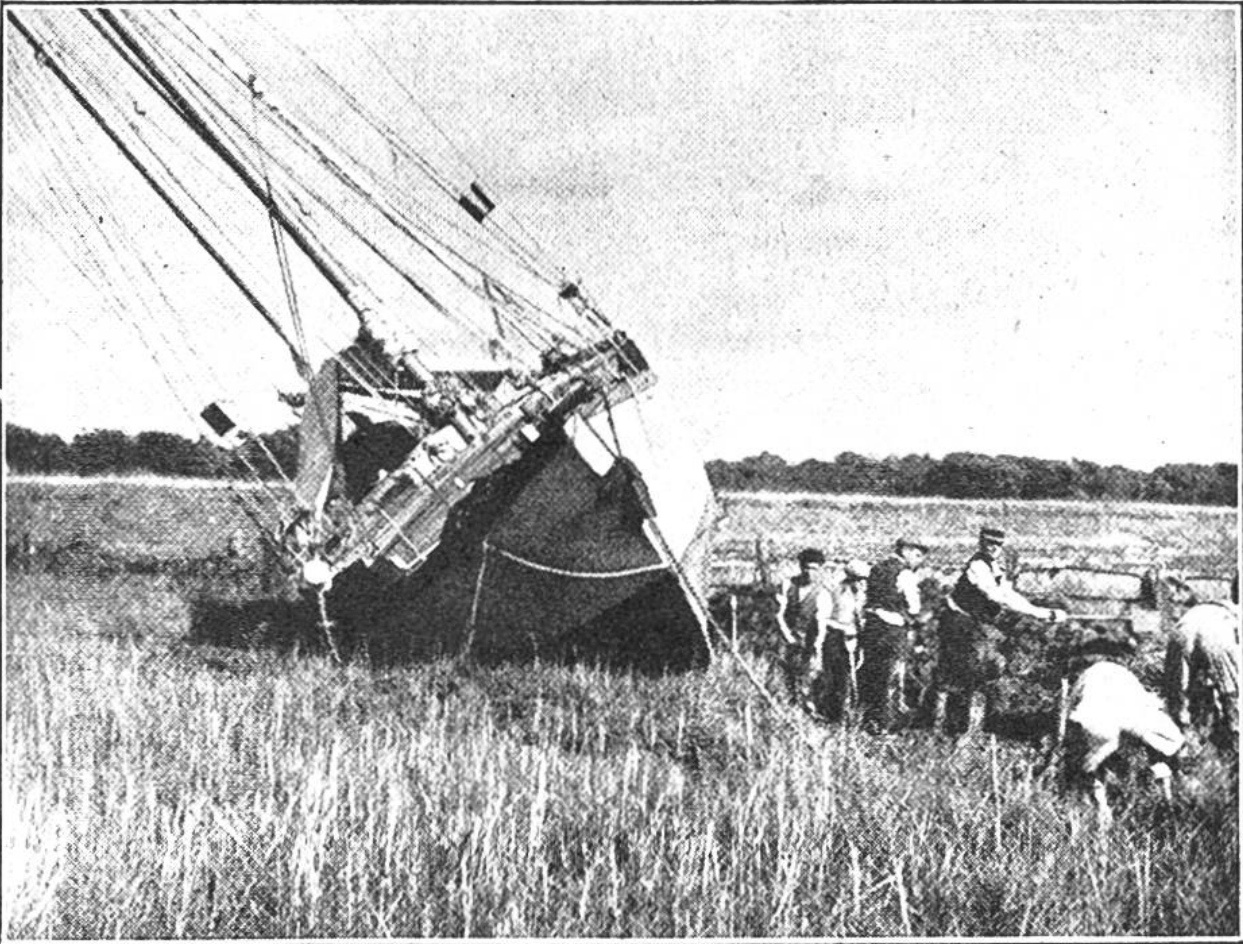
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dieses Segelschiff (Jacht) wurde kürzlich bei einem Sturme an der englischen Küste von den hohen Meereswogen, über die Küstenfelsen hinweg, 200 m weit landeinwärts getragen, wo es zwischen Bäumen liegen blieb.

STURM AN DER WESTKÜSTE.

Jeden Herbst lesen wir in den Zeitungen Berichte über Stürme an der Westküste Europas; sie sind dort besonders heftig, weil die direkt vom Atlantischen Ozean kommenden starken Winde an dieser Küste erstmals auf grösseren Widerstand stossen. Auf dem festen Lande richten die Stürme durch Entwurzeln von Bäumen, Zerstören von Telephon- und Lichtleitungen und durch das Beschädigen von Gebäulichkeiten Unheil an; doch viel verhängnisvoller ist ihre Wirkung auf dem Meer, wo sie die Schifffahrt hemmen und gefährden. Besonders kleinere Frachtschiffe, Fischereiflotten und Segeljachten fallen häufig den Stürmen zum Opfer. Sie werden durch hohen Wellengang zum Sinken gebracht oder an die Küste getrieben, wo sie an den Felsen zerschellen. Bei ganz heftigen Stürmen mag es geschehen, dass haushohe Wogen Boote über die Küstenfelsen hinweg



Segelschiff im Ackerfeld. Mehrere hundert Meter weit ist die Jacht bei stürmischem Meer von den Wellen ins Land hineingetragen worden. Nun gilt es, das 20 Tonnen schwere Schiff über die Felder hinweg wieder dem Meere zuzuführen. Es ist dies eine sehr schwere Arbeit. Lange wurde darüber beraten — nun geht man mit Hebeln und Winden frisch ans Werk.

weit ins Land hinein tragen. Unsere in England aufgenommenen Bilder zeigen zwei von den vielen Schiffen, denen dies kürzlich bei einem Sturm widerfahren ist. Nachdem sich der Sturm gelegt hatte, sind sie auf dem Trockenen liegen geblieben. Flusschiffen auf grossen Strömen kann es ähnlich ergehen, allerdings nicht bei Stürmen, sondern bei Überschwemmungen. Der grosse amerikanische Strom Mississippi, der manchmal weite Gebiete überschwemmt, dann aber wieder rasch in sein Bett zurücktritt, hat einmal ein grosses Expeditionsschiff 30 km vom Strombett entfernt liegen lassen. Das Schiff befand sich so weit ab von jedem Verkehr, dass nicht daran zu denken war, es wieder flott zu machen; es ist in einsamer Gegend im Laufe der Jahre zu einer Ruine geworden.